

## **Von der Bild- und Tonstelle zum Medienzentrallabor**

1976, zu Beginn des Studienbetriebs in Neubiberg, sorgte zunächst die von der Zentralen Verwaltung aus betriebene Bild- und Tonstelle für eine rudimentäre Medienunterstützung der Lehrveranstaltungen in den Hörsälen. Gleichzeitig bestand im Fachbereich Pädagogik die dem Lehrgebiet Medienpädagogik zugeordnete Audiovisions-Anlage für Lehrausbildung und Medienarbeit (AVA), deren technisches Kernstück eine Videoausstattung für die Produktion von Ausbildungsmaterialien und Unterrichtsaufzeichnungen war. Noch im gleichen Jahr wurde die Bild- und Tonstelle auf Beschluss des Senatsausschusses für Planung und Haushalt durch eine hochschulinterne Verfügung zur Dienstaufsicht und Betriebsregelung der AVA des Fachbereichs Pädagogik angegliedert. Im Strukturplan der Hochschule blieb die Bild- und Tonstelle vorerst aber als selbständige Organisationseinheit weiter erhalten.

Durch einen Prüfvermerk des Bundesrechnungshofes aus dem Jahr 1978 angeregt, wurden 1979 AVA und Bild- und Tonstelle räumlich, betrieblich und technisch zusammengeführt. Aufgrund ihrer fachbereichsübergreifenden Aufgaben erhielt die Bild- und Tonstelle, die nun in **Medienzentrallabor** umbenannt wurde, den Status einer zentralen Einrichtung. Aus dem vorhandenen technischen Personal beider Einrichtungen wurde eine neue Personaleinheit gebildet, die fortan für die Betreuung beider Einrichtungen zuständig war, deren wirtschaftliche Selbständigkeit allerdings bestehen blieb.

## **Ein Medienkonzept für die Universität**

Gleichzeitig wurde unter Leitung von Prof. Dr. Hüther ein Ausschuss „Medienkonzept“ eingerichtet, der einen Strukturplan für die zentrale Medienversorgung der Hochschule der Bundeswehr erstellen und dessen Realisierung initiieren und überwachen sollte. Im November 1979 wurde das Konzept vorgelegt und vom PLH-Ausschuß und Senat genehmigt. Dieses Medienkonzept sieht eine Kombination dezentraler Mediennutzung in verschiedenen Laboren mit eigener Medienausstattung (wie z.B. Physiklabor, Sprachenzentrum, Unterrichtsmitschau) und zentraler Medienversorgung in Form von stationärer und mobiler audiovisueller Hörsaalausstattung vor. Außerdem gehören zu den zentralen Aufgaben u.a. der Kopier- und Aufzeichnungsdienst, die Unterstützung bei der Produktion von Lehr- und Ausbildungsmaterialien sowie die Medienberatung.

Nach Genehmigung durch das Bundesministerium der Verteidigung wurde das Medienkonzept schrittweise bis 1986 verwirklicht und der Ausschuss Medienkonzept konnte nach sechsjähriger Arbeit und Erfüllung seiner Aufgaben seine Tätigkeit im März 1986 einstellen.

Im September 1983 richtete das Medienzentrum eine Tagung für Mitarbeiter von Medieneinrichtungen im Bildungssektor aus, auf der der Fachverband „Medien und Technik im Bildungsbereich“ mit dem Ziel gegründet wurde, die Interessen aller an Produktion, Distribution und Erforschung audiovisueller Bildungsmedien beteiligten Personen und Institutionen zu unterstützen und einen systematischen Erfahrungsaustausch zu initiieren. 1989 fand die Jahrestagung des Verbandes zum Thema „Bildungsmedien gestern und heute“ erneut am **Medienzentrum** der UniBwMünchen statt.

## **Das Medienzentrum**

Bereits 1983 hatte das Medienzentrallabor offiziell seine heutige Bezeichnung Medienzentrum erhalten. Die seit 1976 herausgebildeten Betriebsstrukturen und Aufgabenbereiche des Medienzentrums wurden dann im August 1990 in den „Rahmenbestimmungen für Struktur und Organisation der Universität der Bundeswehr“ endgültig wie folgt festgeschrieben:

### **„§ 20 Das Medienzentrum**

1. Das Medienzentrum erbringt mediendidaktische und medientechnische Leistungen für alle Bereiche der UniBwM, vor allem zur Unterstützung von Lehre und Forschung.
2. Das Medienzentrum ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige zentrale Einrichtung, die räumlich, betrieblich und technisch mit der Audio-Visionsanlage der Fakultät für Pädagogik (AVA) verbunden ist.
3. Das Medienzentrum wird vom jeweiligen Inhaber der Professur für Medienpädagogik in der Fakultät für Pädagogik wissenschaftlich geleitet. Seine Vertretung wird in der Grundordnung geregelt.“

Im April 1991 wurde das Service-Angebot des Medienzentrums durch ein Farbkopiersystems erweitert. Ende des gleichen Jahres verlässt Dipl.-Ing. Günter Lohoff, langjähriger technische Leiter von Medienzentrum und AVA, der maßgeblich am Aufbau beider Einrichtungen beteiligt war, die Universität der Bundeswehr. Anfang 1992 wird Dipl.-Ing. Achim Schäfer sein Nachfolger.

Nach 29- Jähriger Lehrtätigkeit und Leitung des Medienzentrums geht Prof. Dr. Jürgen Hüther 2004 in den (Un-) Ruhestand. Seitdem leitet Herr Schäfer das Medienzentrum mit dessen [Leistungen](#) und [Mitarbeitern](#).